

Ducksch will in Bremen bleiben

Berater Ersin Akan verrät, warum der Stürmer keine Wechselabsichten hegt



Bekennnis zur Raute: Marvin Ducksch könnte Werder dank einer Ausstiegsklausel verlassen, doch laut Berater Ersin Akan ist ein Transfer kein Thema.

FOTO: ANDREAS GUMZ

VON DANIEL COTTÄUS

Bremen. Bis die Arbeit wieder ruft, bleibt Marvin Ducksch und seinen Teamkollegen noch etwas Zeit zum Ausspannen. Erst ab dem 19. Juni steht bei Bundesliga-Aufsteiger Werder Bremen die Leistungsdiagnostik vor dem Trainingsstart an, und viel früher dürfte der Stürmer auch nicht am Weserstadion aufschlagen. Großes Thema ist er dort aber trotzdem schon jetzt, weil es in diesen Tagen einmal mehr um seine Vertragssituation geht – oder genauer: Um die Ausstiegsklausel, die in Duckschs bis 2024 laufenden Arbeitsvertrag verankert ist.

Nach Informationen unserer Deichstube darf Ducksch seinen Klub für eine festgeschriebene Ablösesumme von 5,5 Millionen Euro verlassen. Die „Sportbild“ berichtet nun von einer Summe von 7,5 Millionen Euro und zudem, dass die Ausstiegsklausel noch bis zum 15. Juli gezogen werden kann, ehe sie erlischt. Es sind Zahlen, die ohne Frage das Potenzial dazu haben, die Spekulationen um einen möglichen Ducksch-Abgang wieder mächtig anzukurbeln. Es sind aber auch Zahlen, die Ersin Akan komplett kaltlassen. Im Gespräch mit unserer Deichstube erklärt der Ducksch-Berater, dass der Spieler seine Entscheidung längst getroffen hat.

„Das spielt überhaupt keine Rolle“, sagt Akan, angesprochen auf Höhe und Ablauffrist der Ausstiegsklausel, und betont: „Der Junge will nicht weg aus Bremen. Er will bleiben und freut sich auf die Bundesliga mit Werder.“ Daran zu rütteln gäbe es nichts mehr. Akan: „Seine Entscheidung steht fest.“

Es dürften Sätze sein, die die Verantwortlichen im Verein gerne hören, schließlich war Ducksch in der abgelaufenen Zweitliga-Saison mit 20 Toren für Werder einer der Garantien für den direkten Wiederaufstieg. Nun will der 28-Jährige im für ihn persönlich dritten Anlauf beweisen, dass er gut genug ist für das Oberhaus. Im Trikot des SC Paderborn (Saison 2014/15) und von Fortuna Düsseldorf (2018/19) war er diesen Nachweis jeweils schuldig geblieben. In Bremen sieht Ducksch den perfekten Standort, um endlich den Bundesliga-Durchbruch zu schaffen.

Nachdem der Stürmer zu Beginn der vergangenen Serie an den Osterdeich gewechselt war, lief es sowohl für ihn als auch für den Verein bis auf wenige Ausnahmen ziemlich rund. Zunächst unter Cheftrainer Markus Anfang und später auch unter dessen Nachfolger Ole Werner war Ducksch ein absoluter Leistungsträger, der die ihm zuge-

standenen Freiheiten auf dem Platz mit Toren und Vorlagen zurückzahlte. Mehr als hilfreich dabei war, dass Ducksch in Niclas Füllkrug den perfekten Sturmpartner gefunden hat – und zwar auf und neben dem Platz. Beide Angreifer haben ein sehr gutes Verhältnis, gönnen sich gegenseitig den Erfolg – und können gemeinsam lachen. Den Spitznamen „Die hässlichen Vögel“ hätte sich zumindest nicht jedes Sturmduo selbst verpasst.

„Der Junge will nicht weg aus Bremen. Er freut sich auf die Bundesliga mit Werder.“

Ducksch-Berater Ersin Akan

Auch vor dem klaren, öffentlichen Werder-Bekennnis von Berater Ersin Akan hatte sich Clemens Fritz als Werders Leiter Profifußball in der Personalie Ducksch betont entspannt gezeigt: „Da mache ich mir keine Sorgen.“ Intern soll die Spielerseite längst die Absicht hinterlegt haben, dass Ducksch im Verein bleiben möchte.

Bis zum 1. September ist das Sommer-Transferfenster in diesem Jahr geöffnet, und natürlich können auch nach Ablauf der Ausstiegsklausel noch Angebote für den treffsicheren Stürmer bei Werder eingehen. Dass Ducksch noch einmal komplett umdenkt, erscheint aber sehr unwahrscheinlich.

Seinen Traum von der Bundesliga kann er künftig auch in Bremen leben – als Stammspieler, Aufstiegshehd und Liebling des Publikums. Diese Mixtur kann für ihn kein anderer Klub in Deutschland zusammenrühren. Blicke höchstens noch ein Wechsel ins Ausland, ein Abenteuer in komplett neuer Umgebung als Alternative, was Ducksch in seiner bisherigen Laufbahn aber schon mehrfach ausgeschlagen hat. So lehnte der Stürmer einst gleich zwei Angebote von Premier-League-Klub Norwich City ab, weil er fürchtete, mit der Spielweise in England nicht zurechtzukommen.

In Bremen weiß Ducksch hingegen, was er hat – und auch der Verein weiß, was er vom Stürmer bekommt. Die Ablösesumme von gut drei Millionen Euro, die genauso wie der Aufstiegsbonus von 500.000 Euro an Hannover 96 überwiesen wurde, war jedenfalls sehr gut angelegtes Geld. Das soll sich für Werder in der neuen Saison auch in der Bundesliga auszahlen.

Schalke verpflichtet Mohr und Mollet

Gelsenkirchen. Mitaufsteiger FC Schalke 04 hat einen Tag nach der Präsentation von Trainer Frank Kramer zwei weitere Neuzugänge für die kommende Saison in der Fußball-Bundesliga verpflichtet. Tobias Mohr kommt vom Zweitligisten FC Heidenheim. Der 26-Jährige unterschrieb einen Vertrag bis 2025, teilte der Revierklub am Mittwoch mit. Zudem kommt Florent Mollet vom französischen Erstligisten HSC Montpellier. Der 30 Jahre alte Mittelfeldspieler erhält ebenfalls einen Kontrakt bis zum 30. Juni 2025.

„Es ist kein Geheimnis, dass wir Tobias schon länger kennen, langfristig beobachtet und um ihn gekämpft haben“, sagte Schalkes Sportdirektor Rouven Schröder. Mohr, dem in der vergangenen Spielzeit für Heidenheim acht Treffer und sieben Vorlagen gelungen waren, freut sich auf seine erste Bundesliga-Saison: „Das ist natürlich der Traum eines jeden Fußballers“, sagte der schnelle Flügel-spieler, der in Heidenheim noch einen Vertrag bis 2023 besaß. Über die Ablösemodalitäten vereinbarten beide Seiten Stillschweigen. Dem Vernehmen nach liegt Mohrs Marktwert bei rund einer Million Euro.

„Florent besitzt eine überdurchschnittliche Spielintelligenz und ein gutes Raumverhalten, das unser Offensivspiel variabler machen wird und gleichzeitig unsere Arbeit gegen den Ball bereichert“, sagte Schalkes neuer Trainer Kramer. DPA

Üben für den Ernstfall

So wählt Werder seine Testspielgegner zur Sommervorbereitung aus

VON MARIUS WINKELMANN

Bremen. BW Lohne (Oberliga Niedersachsen), VfB Oldenburg (Regionalliga Nord), ZSKA Sofia (erste Liga Bulgarien), Zenit St. Petersburg (erste Liga Russland) und zweimal Feyenoord Rotterdam (Eredivisie): So hießen die fünf Testspiel-Gegner des SV Werder Bremen in der Sommervorbereitung vor der Aufstiegssaison. Sechs Testpartien haben die Bremer vor dem Zweitliga-Start unter dem damaligen Trainer Markus Anfang bestritten – und dabei den Schwierigkeitsgrad der Gegner kontinuierlich gesteigert. Auch im Vorfeld der kommenden Bundesliga-Spielzeit werden die Grün-Weißen unter Trainer Ole Werner wieder eine Reihe an Testspielen absolvieren und dabei eine ganz ähnliche Marschroute wie unter dessen Vorgänger verfolgen.

„Wie in den vergangenen Jahren auch werden wir uns bei den Testspielgegnern steigern“, erklärt Werders Leiter Profifußball Clemens Fritz auf Nachfrage gegenüber unserer Deichstube und ergänzt: „Am Anfang nimmt man vielleicht nicht die stärksten Mannschaften, um erst einmal wieder ein Gefühl für den Ball zu bekommen und seinen Rhythmus zu finden.“

Danach werde sich das Niveau der Gegner allerdings stetig steigern – wie schon im Vorjahr: „Wir haben auch in der letzten Saison

als Zweitligist gegen Feyenoord Rotterdam (Finalist der Uefa Conference League und Tabellendritter der niederländischen Eredivisie, d. Red.) gespielt, weil das Testspiele sind, an denen du wächst, vielleicht aber auch ein Stück weit deine Grenzen aufgezeigt bekommst“, so Fritz.

Bislang hat der SV Werder offiziell erst einen Test für die Sommervorbereitung vereinbart. Im Rahmen des Trainingslagers im österreichischen Zell am Ziller (30. Juni bis 10. Juli) trifft der Bundesliga-Aufsteiger am Sonntag, 3. Juli, auf den Zweitligisten Karls-

ruher SC. In den vergangenen Jahren hatte Werder stets zwei Testspiele in Österreich bestritten. Das wird auch im Sommer 2022 wieder so sein.

Der Gegner für die zweite Partie ist jedoch noch nicht bekannt. Nur so viel scheint sicher: Der letzte Testspiel-Gegner bei der Generalprobe vor dem Bundesliga-Start (5. bis 7. August) dürfte eine ähnliche Kragenweite wie Feyenoord im vergangenen Juli haben. Denn echte Hättestests gegen solche Kracher seien „total hilfreich und extrem wichtig für uns“, sagt Fritz.



Werder wird erneut zwei Testspiele im Trainingslager im österreichischen Zell am Ziller bestreiten. Ein Gegner steht bereits fest.

FOTO: ANDREAS GUMZ

WERDER AKTUELL

Engelhardt spielt weiter in Freiburg

Bremen. Er hat in der vergangenen Saison für die zweite Mannschaft des SC Freiburg gespielt – und er wird es auch in der kommenden Saison weiterhin tun. In Sachen Yannik Engelhardt ist die Entscheidung gefallen. Nach Informationen unserer Deichstube wird der SV Werder Bremen sein Nachwuchstalent für ein weiteres Jahr an die Drittliga-Reserve des künftigen Bundesliga-Rivalen aus Freiburg verleihen. Bis vor Kurzem war noch ein Klub aus der zweiten Liga als Alternativoption im Rennen gewesen. Jetzt nicht mehr.

Engelhardt war im Sommer 2021 nach insgesamt sechs Jahren in Werders Nachwuchsleistungszentrum auf Leihbasis in den Breisgau gewechselt, wo er mit dem SC Freiburg II als Aufsteiger eine gute Saison in der 3. Liga spielte. In der Mannschaft von Trainer Thomas Stamm brachte es der 21-jährige Mittelfeldspieler auf 29 Liga-Einsätze, in denen ihm ein Tor sowie vier Vorlagen gelangen. Zweimal schaffte er es sogar in die Spieltagskader des Freiburger Bundesligateams von Chefcoach Christian Streich.

Im Frühjahr war es dann eine Knöchelverletzung, die Engelhardts Saison vorzeitig beendete. Nach einer Operation fiel er für die letzten sieben Drittliga-Spiele aus. Die Freiburger Reserve wurde am Ende Tabellenelfter – und kann nun auch für die Saison 2022/2023 mit Engelhardt planen. Aktuell befindet sich das Bremer Eigengewächs noch in der Reha. DCO

U23

Mittelfeldspieler Jakob Löpping verlängert

Bremen. Werder Bremen hat den Vertrag von U23-Talent Jakob Löpping verlängert. „Wir freuen uns, dass Jakob sich dazu entschieden hat, weiter das Werder-Trikot zu tragen“, wird Björn Schierenbeck, Direktor des Leistungszentrums, in einer Mitteilung des SV Werder zitiert. Mit der bisherigen Entwicklung des 18-jährigen Mittelfeldspielers sei er sehr zufrieden: „Er hat als U19-Spieler schon in der U23 gespielt und da bereits sein Potenzial zeigen können. Wir hoffen, dass er da anknüpft.“ Löpping selbst über seine Vertragsverlängerung: „Ich möchte bei Werder den nächsten Schritt machen. Es ist hier sehr familiär und für mich optimal, um sich weiterzuentwickeln.“ Löpping war 2019 vom FC Luzern in die U17 des SV Werder Bremen gewechselt. In der abgelaufenen Saison kam er auf 21 Einsätze für die U23 in der Regionalliga Nord. TST

TRANSFER

Filbry kündigt einen Offensivspieler an

Bremen. Jetzt dürfte alles ganz schnell gehen. Werder plant bekanntlich die Verpflichtung eines zusätzlichen Offensivspielers – und Klub-Boss Klaus Filbry hat am Mittwochabend während einer Charity-Veranstaltung der Florian-Wellmann-Stiftung im VIP-Bereich des Wohninvest Weserstadions durchblicken lassen, dass nicht mehr die Frage ist, ob die Bremer auf dem Transfermarkt zuschlagen, sondern wann. Und das soll sehr bald der Fall sein. „Wir werden in Kürze einen weiteren Transfer bekannt geben, dieses Mal im offensiven Bereich“, kündigte Filbry während eines Interviews auf der Bühne an. „Da haben wir einen sehr spannenden, kreativen Spieler, der zu uns kommen wird.“ Einen Namen wollte der 55-Jährige nicht verraten. MWI

Zurück im Oberhaus



Werder hat es geschafft: Nach nur einer Zweitliga-Saison sind die Grün-Weißen wieder zurück in der Bundesliga. WESERKURIER-Chefreporter Jean-Julien Beer zeichnet den spannenden Weg nach, bei dem es mit dem Skandal um Trainer Markus Anfang zunächst gar nicht so gut aussah. Dazu ein Gedrängel an der Ligaspitze wie noch nie. Viele Reportagen, Fotos und bewegende Momente. Ein Magazin für die Ewigkeit. Erhältlich im Handel, unseren Zeitungshäusern, unter 0421/36716616, auf www.weser-kurier.de/shop sowie als In-App-Kauf in der E-Paper-App. 80 farbige Seiten, nur 5 Euro.